



des  
**Deutschen Vereins**  
**zum Schutze der Vogelwelt,**  
 begründet unter Redaction von **G. v. Schlechtendal.**

Bereinsmitglieder zahlen einen Jahres-Beitrag von fünf Mark und erhalten dafür die Monats-schrift unentgeltlich u. postfrei. Zahlungen werden an den Redak-tanten d. Ver. Herrn Meldeamts-Assistent Rohmer in Leipzig erbeten.

Redigirt von  
 Hofrath Prof. Dr. Liebe,  
 Dr. Frenzel, Dr. Mey,  
 Str.-Inspr. Thiele.

Anzeigen der Vereinsmitglie-der finden kostenfreie Aufnahme, soweit der Raum es gestattet. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark.

**XIII. Jahrgang.**

**November 1888.**

**Nr. 15.**

Inhalt: Neu beigetretene Mitglieder. VI. — Heinr. Schacht: Vogelleben im Winter. II. K. Sunghans: Bemerkungen über *Loxia curvirostra*. A. Töpel: Die Mehlshwalbe mit gekreuztem Schnabel. Beyer: Die rothen Kardinäle und Nachtigallen bei Greiz. Alfred Kaiser: Die kleine befiederte Welt der Wüste. G. Scheidemantel: Mästung der Drosseln bei den alten Römern. Fr. Lindner: Ornithologischer Ausflug von Pillau nach Kopenhagen. II. — Kleinere Mittheilungen: Zum Drosselfangunfug. Nisten der Gebirgsstelze. — Literarisches. — Anzeigen.

**Neu beigetretene Mitglieder.**

VI.

1. Behörden und Vereine: Ornith., Verein für Singvögelzucht und -Schutz in Annaberg in Sachsen; Verein Canaria in Altenburg.
2. Damen: Fräulein Sophie Stoy in Altenburg.
3. Herren: Balduin Gärtner, Lehrer in Altenburg; Karl August Grobe, Buchbindermeister in Altenburg; Arnold Haase in List bei Hannover; Häder,

Lehrer in Droyßig; Dr. Hartenstein, Oberlehrer am Gymnasium in Schleiz; Hugo Köhler, Kommerzien-Rath in Altenburg; Dr. Otto Köpert, Realgymnasiallehrer in Altenburg; Roseck, Lehrer in Dessau bei Arendsee; A. Reinhold, Gutsbesitzer in Müllsen-St. Micheln bei Zwickau; Dr. Oscar Schulz, Gymnasiallehrer in Altenburg; Adolf Warlich, Lehrer in Gunsleben, Provinz Sachsen; Ernst Wünsche, Waldwärter in Schmilka bei Schandau.

## Vogelleben im Winter.

Von Heinrich Schacht.

### II.

Ein unterhaltender Wintervogel, dessen rastlose Beweglichkeit und von keinem Vogel übertroffenes Klettergeschick selbst den Laien zur Beobachtung herausfordert, ist der Blauspecht oder Kleiber (*Sitta europaea v. caesia*). Schon im Herbst beginnt er seine Streifzüge, oft als Führer einer Meisen- oder Baumläuferfamilie, oft in Gesellschaft von feinesgleichen, meist aber allein. Mit Vorliebe sucht er im Winter den Buchenhochwald auf, wo ihm in Ermangelung von Kerfen die dreieckigen Buchnüsse eine willkommene Kost darbieten. Ebenso gern frißt er auch die süßen Kerne des Hafers, die er bald an Getreideschuppen, bald am Futterplage, bald aber auch aus den Pferdeexcrementen der Landstraße zu erlangen sucht. Er ist es, der oft schon im Januar, wenn der Thauwind über die Wälder rauscht, in den winterlichen Hallen des Waldes seine lauten Flötentöne erschallen läßt, die mit den verschiedenen Lockrufen und Stimmen der Meisen gar angenehm zusammenklingen. Denn auch der Winterwald ist nicht ohne Gesang. Freilich verweilen die Hauptkonzertisten um diese Zeit unter dem ewig heitern Himmel des Südens, aber auch bei uns erklingen trotz Schnee und Eis die lieblichsten Weisen. Dort, wo der klare Gebirgsbach sich rauschend und brausend durch Felsblöcke und moosiges Gestein zwängt und himmelanstrebende Fichten unter der Last des Schnees ächzen, ist der Wohnplatz eines ewig munteren Vogels, des Wasserstaars oder der Wasseramsel (*Cinclus aqu.*). Und sollte die Kälte auch noch so bitter sein, und dichter Schneefahner die Wipfel durchrauschen, da sitzt er, die weiße Brust dem Wasser zugekehrt, am Rande des Baches auf einer Baumwurzel oder einem Felssteine und singt zu dem monotonen Rauschen des Baches und dem Sausen der Wipfel seine heiteren Weisen. In seinem Liede liegt ein unvergleichlicher Zauber, der noch erhöht wird, wenn der Wind ruht und feierliches Schweigen in der tiefen Waldeinsamkeit herrscht. Neben diesem unverwüßlichen Sänger bewegt sich am Ufer des Gebirgsbaches zur Winterzeit mit unerreichter Grazie die zierlichste unserer Stelzen, die Gebirgsstelze (*Mot. sulph.*), ein Vogel, welcher, trotzdem er Kerbthierfresser ist, den Unbilben des Winters tapfer Trost zu bieten vermag. Es ist

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Neu beigetretene Mitglieder. 397-398](#)